



Erklärung und Bitte um Unterstützung zur Sicherung der LEADER-Förderung im Rahmen der ländlichen Entwicklung sowie der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Rund um die Flaeming-Skate“ e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
derzeit beraten die EU-Institutionen den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR), mit dem u. a. die Ausgaben für Agrar- und Kohäsionsmittel geplant werden. Die bisherigen Entwürfe der EU-Kommission sehen im Gegensatz zum bisher angewendeten Verfahren keine inhaltlichen Vorgaben für die Entwicklung des ländlichen Raumes vor. Insbesondere gibt es keine Festlegung einer finanziellen Mindestausstattung für die ländliche Entwicklung und LEADER.

Wir fordern die Mitglieder des Landtages sowie die Landesregierung mit Nachdruck auf, sich entschieden und unmissverständlich dafür einzusetzen, dass die geplanten Kürzungen und strukturellen Veränderungen der EU-Förderpolitik ab 2028 nicht zu Lasten des ländlichen Raums gehen. Die Folgen wären absehbar – und sie wären fatal.

Die im ersten Entwurf des MFR vom Juli angestrebte Zentralisierung auf Ebene der Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der „National and Regional Partnership Plans“ birgt aus unserer Sicht die Gefahr, dass Fördermittel künftig weniger an regionalen und lokalen Bedarfen ausgerichtet werden. Die europäische Förderung berücksichtigt bisher unzureichend die tatsächlichen Handlungsbedarfe der Regionen, vor allem im ländlichen Raum. Anstelle der Bündelung mit weiteren Politikbereichen muss für die ländliche Entwicklung ein eigener fester Mittelanteil festgelegt werden. Nur so kann eine ausgewogene territoriale Förderung gewährleistet werden.

Die geplante Neuordnung des EU-Haushalts ab 2028 ist weit mehr als eine technische Reform. Sie ist eine politische Weichenstellung, die darüber entscheidet, ob ländliche Räume Zukunft bekommen – oder weiter zurückfallen.

Werden bewährte Instrumente wie LEADER abgeschwächt oder in große, zentralisierte Wettbewerbsfonds überführt, verlieren kleine Kommunen endgültig den Anschluss. Der Wettbewerb wäre nur auf dem Papier fair – tatsächlich aber strukturell unfair. Städte mit großen Verwaltungen würden profitieren, während ländliche Gemeinden abgehängt würden.

LEADER ist das Gegenmodell zu dieser Entwicklung – und unverzichtbar.

LEADER schafft echte regionale Entwicklungskraft, stärkt Identität, bringt Bürger ein und ermöglicht Projekte, die ohne Förderung niemals entstehen würden. Für viele Kommunen sind LEADER-Mittel der einzige Weg, überhaupt noch investieren zu können. Ohne Förderung wären weder Vorfinanzierungen noch Eigenanteile realisierbar – besonders in Haushaltsnotlagen, wie sie in Teltow-Fläming vielerorts Realität sind.

In jeder Kommune der LAG-Region finden sich erfolgreiche LEADER-Projekte: Begegnungsorte, touristische Infrastruktur, Jugend- und Vereinsangebote, Kultur,



Dorfentwicklung, Klimaschutzmaßnahmen. Dieses breite Spektrum steht exemplarisch für lebendige Dörfer und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Doch viele Gemeinden befinden sich am Limit ihrer finanziellen Handlungsfähigkeit. Fällt LEADER weg oder wird drastisch verschlechtert, bleibt schlicht nichts mehr übrig. Entwicklung käme zum Stillstand – mit allen sozialen und demografischen Folgen. Resignation und Abwanderung wären die logische Konsequenz.

Warum die geplanten EU-Änderungen ländliche Räume besonders hart treffen:

Sinkende Kofinanzierungssätze, kompliziertere Wettbewerbsverfahren und steigende Vorfinanzierungslasten schließen ausgerechnet diejenigen aus, die Unterstützung am dringendsten brauchen. Kommunen in Haushaltssicherung hätten keinerlei Chance mehr, Fördermittel zu erhalten. Das ist kein Fortschritt – das ist der Rückbau der ländlichen Entwicklungspolitik. Es droht eine EU-Politik, die strukturelle Ungleichheit verschärft statt abbaut.

Wir möchten Sie eindringlich bitten, sich auch für eine Anhebung der Kofinanzierungssätze auf das Niveau der Jahre 2014 bis 2020 – oder darüber hinaus – einzusetzen. Die angespannte finanzielle Lage vieler Kommunen führt dazu, dass sie weder über ausreichende Mittel noch über das notwendige Personal verfügen, um komplexe Verfahren mit hohen Eigenanteilen zu bewältigen. Bleibt diese Situation unverändert, wird ein erheblicher Teil der Kommunen künftig nicht mehr in der Lage sein, europäische Fördermittel zu beantragen. Dabei ist die kommunale Ebene eine zentrale Stütze für das Funktionieren der Europäischen Union.

Gleichwertige Lebensverhältnisse ernst nehmen – Förderung erhalten und ausbauen:

Die politische Zielsetzung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land darf nicht zur Floskel verkommen. In vielen ländlichen Regionen – auch in unserer – fehlt es an grundlegender Daseinsvorsorge: Der öffentliche Nahverkehr ist kaum vorhanden, medizinische Versorgung ist vielerorts schwer erreichbar, die digitale Infrastruktur ist noch lückenhaft. Die Menschen sind gezwungen, weite Wege mit dem eigenen Auto zurückzulegen – oft ohne Alternative. In dieser Realität über eine Einschränkung oder gar Einstellung der LEADER-Förderung zu diskutieren, ist nicht nur kontraproduktiv, sondern gefährlich. Es droht eine weitere Entfremdung zwischen Bevölkerung und Politik, die sich bereits in Wahlergebnissen widerspiegelt. Gerade jetzt braucht es ein klares Signal: Der ländliche Raum wird nicht aufgegeben – im Gegenteil, er wird gezielt gestärkt.

Zugang und Verfahren vereinfachen:

Fördermittel müssen für alle Akteure zugänglich bleiben und dabei fair verteilt werden. Dafür sind vereinfachte und digitalisierte Antrags- und Abrechnungsverfahren zu schaffen. Eine Benachteiligung verwaltungsschwächerer Kommunen und ehrenamtlicher Akteure muss vermieden werden und dementsprechend die neue Förderperiode auch mit einer Verwaltungsvereinfachung einhergehen.



Unsere zentralen Forderungen:

- 1. Verbindliche Mindestquote (Ringfencing) für LEADER/CLLD.**
- 2. Erhalt des bewährten, ganzheitlichen LEADER-Ansatzes/Förderung der ländlichen Entwicklung ohne Abwertung.**
- 3. Ausreichend hohe EU-Kofinanzierung, damit finanzschwache Kommunen nicht ausgeschlossen werden.**
- 4. Ländliche Räume müssen ein eigenständiges Ziel der Kohäsionspolitik bleiben.**
- 5. Verlässliche Planungssicherheit für die Förderperiode ab 2028.**
- 6. Erhalt und Stärkung der Lokalen Aktionsgruppen (LAGn) zur Umsetzung der ländlichen Entwicklung - als regionaler Partner vor Ort**
- 7. und eine echte Vereinfachung der Verfahren statt neuer Hürden.**

Die ländlichen Räume sind zentral für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die nachhaltige Entwicklung Deutschlands.

Fehlende oder nicht bedarfsgerechte finanzielle Mittel gefährden die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume und führen zu erheblichen Einschränkungen der Handlungsfähigkeit von Kommunen und lokalen Akteuren.

Komplexe und praxisferne Verwaltungsverfahren erschweren die Umsetzung lokaler Projekte und hemmen bürgerschaftliches Engagement sowie unternehmerische Initiativen.

Die mangelnde politische Aufmerksamkeit für ländliche Regionen verstärkt das Gefühl, von zentralen Entscheidungen ausgeschlossen zu sein. Dies wirkt sich negativ auf die gesellschaftliche Teilhabe und das Gemeinschaftsgefühl aus.

Die Vernachlässigung ländlicher Räume untergräbt das Vertrauen in staatliche Institutionen. Dies führt zu einer sinkenden Wahlbeteiligung, wachsender Politikverdrossenheit und der Hinwendung zu populistischen Bewegungen.

Die Zukunft des ländlichen Raums entscheidet sich in der Frage, ob Europa weiterhin in Dorfplätze, Vereine, Jugendangebote, regionale Kultur, Infrastruktur und lokale Initiativen investiert. LEADER ist eines der stärksten und wirksamsten Programme, das Europa dafür geschaffen hat.

Für den Erhalt von LEADER und der Förderung der ländlichen Entwicklung erbitten wir, die Unterzeichner dieser Erklärung, dringend Ihre Unterstützung.



Die Lokale Aktionsgruppe „Rund um die Flaeming-Skate“ e.V.:

Doreen Boßdorf
LAG-Vorsitzende / Bürgermeisterin
der Gemeinde Niedergörsdorf

Stefan Scheddin
erster stellv. LAG-Vorsitzender / Bürgermeister
der Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Timo Klischan
Geschäftsführer des Kreissportbundes
des Landkreises TF

Susanne Hube
Schatzmeisterin und Wirtschaftspartnerin in
der LAG (Ferienzimmer ‚Seeberghof‘)

Tobias Krüger
Bürgermeister der Gemeinde Am
Mellensee

Nicola Deipenbrock
Naturparkleiterin – Naturpark Nuthe-Nieplitz

Jenny Hahn
Dorfgemeinschaft Paplitz e.V.

Marco Dastig
Kranz-Küchen, Dahme/Mark

Jörg Podzuweit
Heimatverein Jüterbogger Land e.V.

Tino Ryll
Fläminger Genussland GmbH

Bianca Maeller
LEADER-Regionalmanagement / LAG-
Geschäftsführung

Dezember 2025